

Ein Kommentar zur „Mathematik + Sport“-Rezension von Jürgen Maaß

GDM-Mitteilungen Nr. 86 vom Januar 2009

Michael Kleine

Schaut man in den einschlägigen Werken nach, was eine Rezension ist, dann wird diese übereinstimmend im Brockhaus, Duden oder Meyers Lexikon als kritische Besprechung künstlerischer Werke definiert, die u. a. auch Bücher betreffen. Auch wenn sich historisch gesehen der kritische Teil einer Besprechung anscheinend erst im Laufe der Zeit herausgebildet hat, so ist gerade die Information über die wesentlichen Inhalte eines Werks eine Aufgabe des Rezensenten. Dabei gibt es eine große Freiheit in der Darstellung von Rezensionen bis hin zum Verriss, der klassischen Form einer verurteilenden Rezension und im journalistischen Bereich durchaus üblich. Da bleibt für mich die Frage, was ist eigentlich die Aufgabe einer Rezension in unserer Fachdisziplin. Es ist sicherlich eine Gradwanderung zwischen einer objektiven Distanz, mit der jemand einen dritten Leser über die Inhalte eines Werks informieren möchte und der eigenen Kommentierung desselbigen. Doch gerade hier leidet die Rezension des Buches *Mathematik + Sport* (Autor: Matthias Ludwig) durch Herrn Maaß aus meiner Sicht erheblich. Der Hinweis auf Hardcover und Hochglanzdruck ist sicherlich sehr wertvoll zur Abschätzung des Abnutzungseffekts bei Dauernutzung, ansonsten beschränkt sich die inhaltliche Information weitgehend auf die Aufzählung der Sportarten aus dem Inhaltsverzeichnis. Diese Angabe kann ich jedoch einem Buch direkt entnehmen und ich benötige dafür keine Rezension, die sich auch nicht tiefergehend mit den Kapiteln inhaltlich auseinandersetzt.

Betrachten wir das populärwissenschaftlichen Werk *Mathematik + Sport* von Matthias Ludwig doch noch einmal genauer. Das Buch erhebt nicht den Anspruch, Einblicke in mathematische Betrachtungen einzelner Sportdisziplinen in einer erschöpfenden fachwissenschaftlichen Aufbereitung einem begrenzten Fachpublikum darzulegen. Vielmehr sollen einer breiten Öffentlichkeit mathematische Aspekte, die in den alltäglichen Dingen des Sports stecken, näher gebracht wer-

den, die bei der Leserschaft mit einem mathematischen Grundinteresse sogenannte Aha-Erlebnisse fördert. Der Schullehrer in mir hat darüber hinaus an zahlreichen Stellen Anregungen bekommen, wie ich diese Aspekte im Sinne eines anwendungsorientierten Unterrichts in denselbigen integrieren kann, ohne dass meine Erwartungen bei der Lektüre dieses Buches darauf ausgerichtet waren didaktische Ausarbeitungen zu diesem Thema zu finden. Dazu gibt es schon eine Flut von Materialien, die diese Umsetzungen zum Inhalt haben.

Die Kommentierungen und Einordnungen von Herrn Maaß haben mich dagegen noch mehr befremdet. Ich konnte mich des Eindruck nicht erwehren, dass der Rezensent die dargebotene Plattform dazu verwendet um auf eigene Arbeiten in diesem Bereich hinzuweisen, die er angeblich vermisst. Eine Rezension zur Selbstdarstellung zu nutzen empfinde ich als ungeeignete Plattform, insbesondere wenn ich auf Nachfrage von Herrn Maaß erfahre, dass es sich bei der angesprochenen Literaturstelle um einen Beitrag in einem Tagungsband zur ALM 6 aus dem Jahre 1999 handelt, in dem die Arbeiten aus einem Workshop kurz skizziert werden. An dieser Stelle werde ich dann schon ärgerlich, denn zu einer handfesten Standardliteratur gehören für mich solche Darstellungen zur Workshoparbeiten sicherlich nicht, denn sie sind vermutlich auf das teilnehmende Publikum begrenzt. Ansonsten kann ich ja auch das Programmheft oder Ankündigungen einer Tagung schon für zitierfähig erklären. Ich gehe davon aus, dass eine Literatur, die von einem Kollegen derart exponiert dargestellt wird, auch für ein breiteres (Fach-) Publikum aufbereitet ist und entsprechend publiziert wurde. Ansonsten verzetteln wir uns ja zukünftig noch mehr in Materialschlachten, die bisher schon auf uns einprasseln. Sicherlich habe ich die Rezension besonders aufmerksam gelesen, da ich (a) das Buch selber mit Freude gelesen habe und auf die inhaltliche Beschreibung gespannt war; (b) außerdem arbei-

tet der Autor Matthias Ludwig mit mir am selben Standort, so dass ich den Ausführungen von Herrn Maaß sicherlich eine erhöhte Aufmerksamkeit zukommen ließ. Die Wertschätzung meinem Kollegen gegenüber ist sicherlich eine entscheidende Motivation für die Erstellung meines Kommentars, über den ich mich mit dem Kollegen

Ludwig auch im Vorfeld intensiv ausgetauscht habe. Als Grundtenor bleibt für mich aber unabhängig davon bestehen, dass ich mir bei einer Rezension eine starke Auseinandersetzung und kritische Würdigung auf der inhaltlichen Ebene wünsche.

Erratum

In Heft 85 GDM-Mitteilungen ist auf Seite 65 irrtümlich Jürgen Maaß als Rezensent des Buches ‚Unterrichts- und Medienkonzepte‘ (Istron Bd. 11) von Gilbert/Maaß (Hg.) genannt worden. Tatsächlich hat Prof. Dr. S. Götz aus Wien diese Rezension geschrieben. Die Redaktion bittet um Entschuldigung für dieses Versehen.